

# IT FREELANCER

FÜR SELBSTÄNDIGE UND EXISTENZGRÜNDER  
IN DER COMPUTERBRANCHE

MAGAZIN

Postvertriebsstück – Entgelt bezahlt ZKZ 67539 | ISSN 1614-6425 | www.it-free.info

11,50 Euro

## AUFTRÄGE | RECHT | KNOW-HOW

**IT-Freiberufler  
als Ausbilder aktiv**  
Erfahrungen und Vorteile

**Mehr Projekte und  
mehr Geld**  
Der Stundensatz steigt weiter

**Software-Innovationen  
und Recht**  
Patente, Schutz und Strategien

## Medienkonvergenz

Digitaler Mix  
für neue Projekte

## AGB - ein Muss ?

Das Business absichern

# Apple Special

Netzwerk aus Entwicklern,  
Anwendern und Händlern

IT Freelancer Congress CeBIT 2007

Der Freelancer-Event des Jahres



**Medienkonvergenz: 01**  
**digitaler Mix für neue Projekte**

Fernsehen über den IP-Kanal ist der Konvergenz-Trend, neue Services locken private wie professionelle Nutzer. Aufträge stehen an, die Technik-Know-how, Projekterfahrung und Softskills erfordern - Bedarf, den Freelancer abdecken können.

**eBusiness-Skills bei Banken im Aufwind 08**

eBusiness gewinnt für deutsche Unternehmen weiter an Bedeutung. Sieben von zehn Firmen setzen auf eBusiness. Besonders im Bankenumfeld sind E-commerce Projekte nicht mehr weg zu denken und rasant auf dem Vormarsch. Die Finanzhäuser bringen ihre IT-Technik durch handverlesene externe Skills auf Hochtouren.

**Dynamik im Handel: 12**  
**das Projektgeschäft profitiert**

Dynamik lautet das Motto für die Handelsbranche in den nächsten Monaten. Dahinter verbergen sich Übernahmen und Potenzial für IT-Projekte unter dem Motto „integrieren und harmonisieren“. Vor allem sollen neue IT-Projekte veränderte Kundenansprüche erfüllen und massivem Wettbewerb die Stirn bieten.

**Apple Special 16**  
**Netzwerk aus Entwicklern, Anwendern und Händlern**

Nicht nur vegetarische Software-Entwickler stellen fest: Apple hat einiges zu bieten – von Entwicklertools über Erfahrungsaustausch auf Freiberufler-Portalen bis hin zu „Hot Deals“. Vor allem misst Unternehmen mit dem Apfel IT-Freiberuflern eine große Bedeutung bei.

**Markt & Projekte**

Medienkonvergenz: der digitale Mix für neue Projekte	01
eBusiness-Skills bei Banken im Aufwind	08
Dynamik im Handel: das Projektgeschäft profitiert	12
Nearshore-IT aus Osteuropa rückt an	14
ITIL-Know-how zahlt sich aus	22
Projekt-Trends in der Dokumenten Management-Branche	26
Freiberufler: Mehr Projekte und mehr Geld	27
Wir schauen über diese Grenzen hinaus	30
Inside GECO: Neue Perspektiven für IT-Freelancer	31

**Congress**

IT Freelancer Congress: Profi im IT-Projekt	34
Teilnehmerinformationen	36

**Apple Special**

Apple: Netzwerk aus Entwicklern, Anwendern und Händlern	16
Entwickler: Hört auf eure Kunden!	20

**Rubriken**

Kurznachrichten	28
Marktplatz	32
IT Freelancer Services	54

## Recht & Geld

AGB für Selbständige - ein Muss?	38
Ratgeber Versicherungen: Rückdeckung bei Arbeitsunfähigkeit	42
Abzocke neu: nicht schauen, aber zahlen	44
Softwareinnovation und gewerblicher Rechtsschutz	46
IT-Freiberufler als Ausbilder	48

## Marketing & Business

Der Wettbewerb: IT Freelancer des Jahres 2007 gesucht!	50
Allzeit bereit? Oder? Bedingt einsatzbereit?	52
Sie bekommen Ihr Geld nicht?	56
Selbstbewußt erfolgreich	60

## Meinung

Freiberufler Spitzen	62
----------------------	----

Logo auf Titelseite: Copyright by Apple Inc.

Abonnement, Impressum	55
Heftvorschau 2007	57
Termine, Vorschau	64

Defacto-Standard

## ITIL-Know-how zahlt sich aus

22

Praktisch alle Ausschreibungen von Grossunternehmen und öffentlichen Auftraggebern verlangen den ITIL-Nachweis. Freiberufler sollten sich daher gut mit ITIL auskennen. IT-Entscheider lassen sich das Know-how des defacto-Standards etwas kosten.

## IT Freelancer Congress CeBIT 2007

### Profi im IT-Projekt

34

In perfekter Kombination können Sie an nur einem Tag wertvolle Marktinformationen einholen, lukrative Auftragskontakte knüpfen und Ihre speziellen Projektfragen stellen. Das ganze Business-Programm für IT-Freelancer – an einem Ort und einem Tag. Einfacher geht es nicht.

Brigitte Kucz

## Ratgeber Versicherungen: Rückdeckung bei Arbeitsunfähigkeit

42

Der Freiberufler kann sich im Falle einer längerfristigen Arbeitsunfähigkeit mittels verschiedener Versicherungsarten absichern. Brigitte Kucz von der KW Versicherungsservice GmbH skizziert Absicherungsmöglichkeiten.

## Der Wettbewerb

### IT Freelancer des Jahres 2007 gesucht!

50

Das IT Freelancer Magazin sucht den/die IT Freelancer des Jahres 2007. Der Wettbewerb wird mit Unterstützung der Gesellschaft für Informatik veranstaltet. Machen Sie mit! Sie sammeln in jedem Fall nützliche Erfahrungen. Und Sie haben die Chance auf mehr Projektkontakte.

# eBusiness-Skills bei Banken im Aufwind

eBusiness gewinnt für deutsche Unternehmen weiter an Bedeutung. Vor allem Banken lassen ihre IT-Technik beim e-Commerce durch handverlesene externe Skills auf Hochtouren laufen.



Das Ergebnis des eBusiness-Barometers 2006/2007 liest sich erfreulich. Für das Investitionsklima im Bereich eBusiness zeigt die BITKOM-Skala die höchsten Werte seit der Auflegung der Befragungsreihe im Jahre 2003. Über 6.000 Industrie- und Dienstleistungsunternehmen unterschiedlicher Branchen und Größen befragte der IT-Brancheverband Anfang des Jahres zu

Dr. Christiane Strasse, projektwerk GmbH: „Leider steht dieser Forderung die Zahlungsbereitschaft der Projektanbieter nur in wenigen Fällen in entsprechendem Maße gegenüber.“

ihrer Strategie im eBusiness-Kontext. 70 Prozent der Firmen meinten, eBusiness habe bereits jetzt eine hohe bis sehr hohe Relevanz für das eigene Unternehmen. Die eBusiness-Aktivitäten werden von vielen Unternehmen mittlerweile als wichtiges Instrument für Wettbewerbsfähigkeit und Unternehmenserfolg gesehen. 78 Prozent der Umfrageteilnehmer begreifen e Business und die daran gekoppelte Optimierung von Geschäftsprozessen als Teil des Tagesgeschäfts.



Wolfgang Grandjean, Softwareunternehmen Wilken: „Allerdings kristallisiert sich heraus, dass wir uns noch in einer ersten Phase des E-Procurements befinden.“

Dafür brauchen sie handverlesene Skills. projektwerk.de fasst die Skills zusammen, die für e-Commerce und e-Business relevant sind. „Gesucht werden Dienstleister für .NET, das

recht häufig im Zusammenhang mit E-Business und darin oft zusammen mit Java sowie J2EE eingesetzt wird“, meint Christiane Strasse. Geht es um die Programmierung von Web-Portalen, so lauten die gesuchten Fähigkeiten: PHP, SQL, Ajax, CSS, HTML (selbstredend), Javascript, JSP und Servlets. Es handelt sich also oftmals um gut bekannte Client-Technologien aus der Anfangszeit des Web plus Server-Technologien, die mit der Java-entwicklung variieren (momentan auch viel JSF). Bei dynamischen Webanwendungen für e-Business-Lösungen sind Skills in PHP, ASP und CMS (Content Mgmt System), Servlets und XML gefragt. Usability/Acceptance-Tester für Webportale sollten Know-how in Web-Applikations-Entwicklung aufweisen, mit J2EE/J2SE vertraut sein oder Kenntnisse in jener Programmiersprache besitzen, in der das Portal erstellt wurde. Ein Testing Certificate gehört ebenfalls zu den erforderlichen Qualifikationen.

## Externe Dienstleister bei der Realisierung von eBusiness

Der gesamte Umsatz im deutschen Online-Handel stieg 2005 auf 321 Milliarden Euro, also um 58 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. „Auch in den kommenden Jahren wird sich das Wachstum fortsetzen“, meint Bernhard Rohleder, Hauptgeschäftsführer

des BITKOM. Unternehmen rechnen mit steigenden Ausgaben für eBusiness-bezogene Produkte und Leistungen. Die planmäßige Umsetzung von eBusiness-Vorhaben wird jedoch in einigen Firmen durch das Fehlen der notwendigen finanziellen Ressourcen, durch den Restrukturierungsaufwand sowie durch die technische Integration in bestehende Systeme erschwert; dies gilt gerade für kleine Unternehmen.

Die Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern und die Übertragung bisher intern durchgeführter Leistungen an externe Spezialisten fokussiert sich bei den Befragten auf die technische Umsetzung und Konzeption von eBusiness-Lösungen. In beiden Bereichen hat die Bedeutung externer Dienstleister zugenommen. Weniger wichtig ist deren Bedeutung hingegen bei einer Formulierung der eBusiness-Strategie. Für kleine Unternehmen mit begrenzter Ressourcenausstattung sind externe Dienstleister vergleichsweise wichtig für den Betrieb und die im Rahmen des Betriebs anfallenden Betreuungs-, Wartungs- und Supportleistungen.

## Elektronischer Einkauf mit Schwächen

Durch E-Procurement wollen Unternehmen den Bestellvorgang beschleunigen. Viele Chancen des elektro-

nischen Einkaufs bleiben allerdings ungenutzt. Mehr als zwei Drittel aller deutschen Unternehmen (68,5 Prozent) setzen elektronische Beschaffungslösungen im Einkauf ein. Das entspricht einer Steigerung um mehr als 20 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr. Ebenso auf dem Vormarsch sind elektronische Bestellkataloge. Nutzten 2005 nur 57 Prozent aller Unternehmen E-Kataloge, so sind diese heute für 96 Prozent Standard. Dies ergab eine Umfrage des Ulmer Softwareherstellers Wilken unter 100 Einkaufsleitern.

„Die Ergebnisse zeigen, dass elektronische Beschaffungslösungen heutzutage in Unternehmen zum Standard gehören“, urteilt Wolfgang Grandjean

vom Softwareunternehmen Wilken, das die Studie in Auftrag gegeben hat. „Allerdings kristallisiert sich auch heraus, dass wir uns noch in einer ersten Phase des E-Procurements befinden. Viele nutzen lediglich Marktplatzplattformen und lassen die Möglichkeiten einer ERP-Anbindung ungenutzt.“ So gaben nur 52,7 Prozent an, ihr Beschaffungssystem in ihr ERP-System integriert zu haben. Hier könnte ein E-Procurement, das die Daten mit dem ERP-System austauscht, die Rechnungsprüfung erheblich beschleunigen.

Weitere Ergebnisse der Studie: Der Einkauf wird zunehmend dezentral organisiert (2005: 8,9 Prozent, 2006: 23,6 Prozent), und das Genehmigungsverfahren wird häufiger elektronisch abgewickelt (2005: 25,4 Prozent, 2006:

46,5 Prozent). Dauerte ein Bestellvorgang vor einem Jahr durchschnittlich 5,5 Tage, so haben die Unternehmen die Zeitspanne von der Bestellung bis zur Auslieferung einer Ware auf 3,7 Tage verkürzen können.

### eBusiness bei Banken weiter auf dem Vormarsch

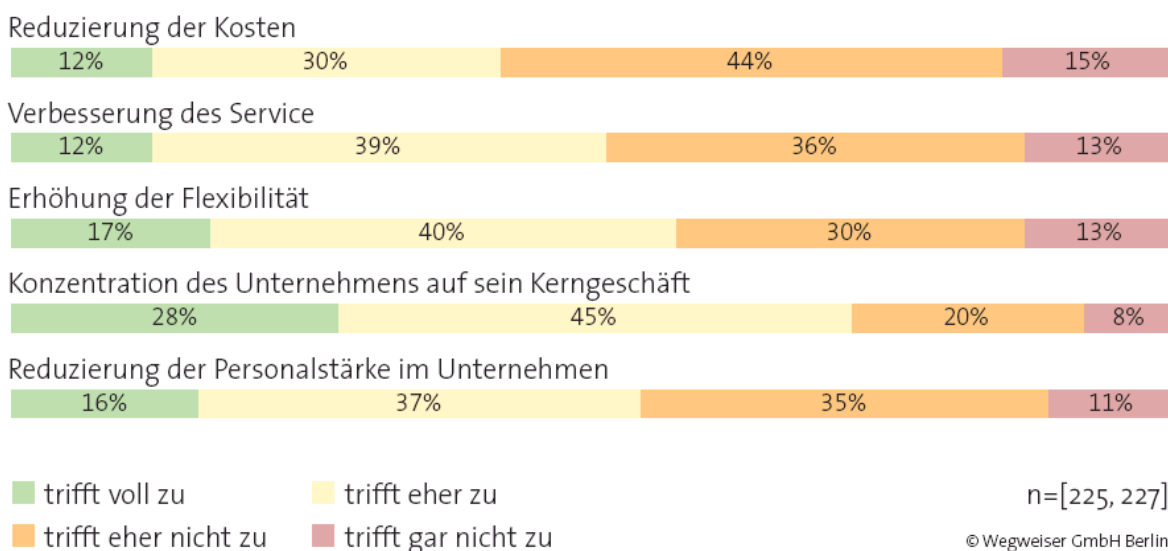
E-commerce-Projekte sind aus dem



Morten Babakhani, Geschäftsführer der iPAXX GmbH: „Projekte auch unter widrigsten Bedingungen sicher zum Erfolg zu bringen, da man sich auf die persönliche, fachliche und technologische Führungskompetenz des Freelancers stützt.“

Bankenumfeld nicht mehr weg zu denken und weiter auf dem Vormarsch. Die Kreditinstitute in Deutschland blicken verhalten optimistisch in die Zukunft. Die Hälfte der Finanzdienstleister rechnet für die kommenden zwölf Mo-

## Argumente für eine Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern bei eBusiness-Projekten



Quelle: „eBusiness-Barometer 2006/2007“, Wegweiser GmbH Berlin

nate mit einer stabilen wirtschaftlichen Lage. Zwei von fünf Befragten erwarten sogar einen besseren Geschäftsverlauf als im Vorjahr. Seine aktuelle geschäftliche Situation schätzt jedes zweite Institut als gut ein. Dies ist das Ergebnis der Studie „Banking Trend 2006“ der Unternehmensberatung Steria Mummert Consulting in Zusammenarbeit mit dem Bankmagazin und ibi research. Der Aufwärtstrend wird auch von skeptischen Finanzexperten bestätigt. So rechnen drei Viertel der Befragten, die ihre aktuelle wirtschaftliche Lage als schlecht einstufen, im laufenden Jahr mit einem verbesserten Geschäftsverlauf.

90 Prozent der Banken in Deutschland wollen ihre Arbeitsabläufe im Vertrieb verstärkt optimieren. Die Kreditinstitute investieren deshalb gezielt in neue Vertriebssoftware. Ihr erklärtes Ziel ist dabei eine verbesserte Beratungsqualität. Der Weg: Durch die Vernetzung der Arbeitsabläufe im Vertrieb und den verstärkten Einsatz

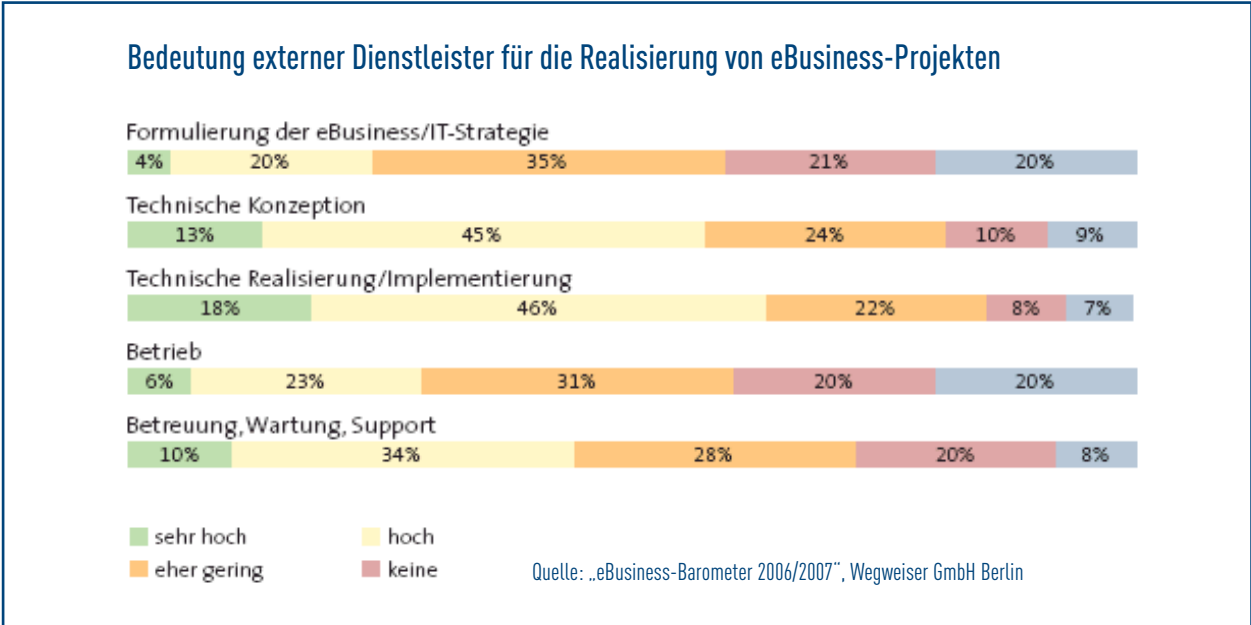
von Informationstechnologie (IT) sparen die Mitarbeiter in den Filialen Zeit. Dadurch werden lästige Verwaltungstätigkeiten auf ein Minimum reduziert. Neben den Mehrausgaben für einheitliche IT-Systeme plant mehr als jeder vierte Bankmanager Investitionen in neue Vertriebskonzepte.

**State - of - the - Art Technologien mühelos erfüllen**

Banken suchen derzeit besonders Experten, die ihre virtuellen Handelsplattformen entwickeln und aufbauen. Vom externen Mitarbeiter erwarten die IT-Chefs langjährige Branchenerfahrung und ein tiefes Verständnis der bankspezifischen e-Commerce Prozesse. Das Wissen um deren Definition und Optimierung wird vorausgesetzt. „Alle technischen Skills, ob für größere Internetsysteme oder für State-of-the-Art Technologien, müssen mühelos erfüllt werden“, betont Morten Babakhani, Geschäftsführer der iPAXX GmbH. Dies beginnt beim täglichen Umgang mit Programmierstandards

wie Java, J2EE, JSF, JavaScript, XML, WebService, XSLT, IBM WebSphere, HTML oder C++ in möglichst allen Spielarten. Auch alle gängigen Datenbanken, ob relational oder objektorientiert – allen voran Oracle – sowie die dazu-gehörigen Datenmodelle sollen mit Leichtigkeit entwickelt und implementiert werden können. Morten Babakhani: „SQL und PL/SQL ist das Leben.“

iPaxx ist in einem B2C -/J2EE-Projekt bei einer Großbank in München mit zehn externen Mitarbeitern vertreten und will das Team durch J2EE-Skills aufstocken. In dem Projekt geht es um die Betriebsvorbereitung und Betreuung des laufenden Betriebs strategischer eCommerce-/eBusiness-Projekte des Vertriebs und der Ländergesellschaften. Weiterhin ist die Prüfung und Unterstützung der Softwarespezifikationen und -architekturen bis hin zur Entwicklung von Neuprojekten in Betriebs- und Infrastrukturaspekten ein Thema.



### Soft-Skills haben hohes Gewicht

Das Arbeiten an Front- und Back-End, die Definition von GUI's und deren Entwicklung gehören für den externen Mitarbeiter schon seit Jahren zum Tagesgeschäft. „Die Kenntnis von Qualitäts-, Hochverfügbarkeits- und Sicherheitsstandards sowie deren Anwendung sind selbstverständlich.“ Für Morten Babakhani fallen Soft-Skills stark ins Gewicht. „Gemeinsam mit den technischen Skills geht man hier von Führungsspielern einer Champions - League Mannschaft aus.“ Hierzu zählt: „Projekte auch unter den widrigsten Bedingungen sicher zum Erfolg zu bringen, da man sich auf die persönliche, fachliche und technologische Führungskompetenz des Freelancers stützt.“ Selbständiges Arbeiten, ein gerütteltes Maß an Durchsetzungsvermögen und Konfliktbereitschaft sind beim Freelancer unabdingbar. „Führen diese Eigenschaften wider Erwarten nicht zum Ziel“, macht

Morten Babakhani deutlich, „sollten die Leidenschaft und die Frustrationstoleranz mindestens genau so gut ausgeprägt sein.“

### Stundensätze im eBusiness-Markt

Das Honorar im eBusiness-Segment der Banken hängt von Projekterfahrung, Position und Aufgabe des Freiberuflers innerhalb des Projektes ab. Die Stundensätze für einen Senior Entwickler sind noch stabil in der gehobenen Mittelklasse angesiedelt. Diese können aber von Unternehmen zu Unternehmen und je nach Richtlinien schwanken. Nach aktuellen Marktwerten fängt der Stundensatz eines Junior-Entwicklers im guten Durchschnitt bei 50 Euro an und endet bei einem Senior-Architekten oder Managementberater bei etwa 95 Euro.

Freiberufler in anderen Feldern des eBusiness-Marktes fakturieren ähn-

liche Stundensätze. „Das Stundensatzgefälle entsprechend den Einsatzorten wird immer größer“, beobachtet Christiane Strasse. Dabei gibt es erhebliche Lücken. Besonders schlecht wird am Standort Berlin vergütet. Die projektwerk-Geschäftsführerin schätzt den dortigen Stundensatz im Entwicklungsbereich auf 45 bis 50 Euro. München und Stuttgart liegen bei 65 bis 80 Euro für vergleichbare Anforderungen. Ernüchternd merkt sie an: „Leider steht dieser Forderung die Zahlungsbereitschaft der Projektanbieter nur in wenigen Fällen in entsprechendem Maße gegenüber.“

### Links

[www.bitkom.org](http://www.bitkom.org)

[www.ipaxx.com](http://www.ipaxx.com)

[www.projektwerk.de](http://www.projektwerk.de)

[www.wegweiser.de](http://www.wegweiser.de)

[www.mummert.de](http://www.mummert.de)

## Studie: Deutschland hat beim eCommerce eine Spitzenposition

Das „eBusiness-Barometer 2006/2007“ erhub die Wegweiser GmbH Berlin gemeinsam mit dem Fraunhofer Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation (IAO), dem Bundesverband der Deutschen Industrie e.V. (BDI), dem Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien (BITKOM), dem Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWiT), dem Netzwerk Elektronischer Geschäftsverkehr (NEG) sowie dem Institut of Electronic Business (IEB). Für „eBusiness“ lautet die Definition der Untersuchung: Nutzung innovativer vernetzter Informations- und Kommunikationstechnologien zur Unterstützung und Optimierung inner- und zwischenbetrieblicher sowie kundenbezogener Geschäftsprozesse.